



istockphoto © Borut Tufina

Richter 7,1-25

So gibt Gott Sieg

Texterklärung

Gideon hat eine klare Berufung von Gott. Er bereitet sich und sein Volk auf den bevorstehenden Kampf vor. Er lässt sich von Gott nochmals Zeichen der Gewissheit geben (Kap 6). Jetzt wird's ernst. Es geht in den Kampf. Dem unerfahrenen, aber ermutigten Gideon zeigt Gott Schritt für Schritt, was jetzt dran ist. Dann ergibt sich eins aus dem anderen. Die Kämpfer sehen staunend, was Gott bewirkt und wie Gott klärt. Gideon wird zum Werkzeug Gottes in schwieriger Zeit.



Richard Kuppler,
ehemaliger Inspektor,
Herrenberg

Die Mitarbeiter werden reduziert (V. 1-8)

Das gottlos gewordene Israel soll erkennen, dass ihr Gott sie nicht vergessen hat. Er will sich ihnen im aktuellen Geschehen neu zeigen, damit sie wieder an ihn glauben. Deshalb wird das Heer zweimal von Gott reduziert. Denn es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch Gottes Geist geschehen! (Sach 4,6).

Die erste Reduzierung geschieht nach Gottes Gesetz in 5Mo 20,1-9: Vom Kriegsdienst befreit war, wer ein neues Haus gebaut hatte, einen Weinberg neu angelegt hatte, bald heiraten wollte - und wer sich fürchtete. So gehen zwei von drei heim. Da waren es von 32.000 nur noch 10.000. Es sind die Freiwilligen!

Die zweite Reduzierung war eine originelle Aussortierung Gottes. An der Art des Trinkens werden zwei Gruppen unterschieden. Die Mehrzahl kniete am Wasser und schöpfte mit der Hand. (Waren das Leute, die gewohnt waren, die Knie zu beugen z.B. vor dem Götzen Baal?) Die andern gingen voll ran ans Wasser und tranken direkt. (Auch im Neuen Bund sind die Erwählten die, die durstig sind und vom lebendigen Wasser trinken.)

Gott erwählt diese 300 Männer, gerade mal ein Prozent des Heeres. Es sind die Auserwählten! Mit ihnen will Gott sein Volk retten im Kampf gegen 135.000 Midianiter!

„Unser Gideon heißt Jesus.
Dessen Sieg gilt der ganzen Welt.“

Die Leitenden werden motiviert (V. 9-15)

Gott schickt seinen Gideon mit seinem Diener Pura vorab ins feindliche Lager, um sich ein Bild zu machen. Als sie die Zelte belauschen, hören sie, wie zwei Männer sich unterhalten. Der eine erzählt einen Traum von einem Gerstenbrot, das in das Zeltlager der Midianiter rollt und alles über den Haufen wirft. Der andere hat die (göttliche) Erklärung der kommenden Ereignisse! (V. 14) So gibt Gott auch Heiden Einblick in seine Gedanken oder erschreckt sie durch Träume.

Für Gideon gibt es keine Zweifel mehr. Gott ist jetzt schon gegenwärtig im Feindesbereich. Er ist immer schon einen Schritt voraus. So kniet Gideon vor seinem Gott und betet ihn an. Zurück im Lager der Israeliten gibt der neu motivierte Gideon das Signal zum Aufbruch.

Der HERR wird propagiert (V.16-25)

Wichtig: Gott will nicht nur die äußeren Feinde vertreiben, sondern sein Volk zu neuem Gottvertrauen führen. Deshalb steht er zu seinem Gideon, der nun klare Anweisungen geben kann:

1. Die Mitarbeiter in drei überschaubare Gruppen einteilen und ihnen ihre Plätze zuweisen.
2. Ihnen vormachen, was alle ihm nachtun sollen:
 - In die Signalinstrumente blasen, die Gottes Gericht ankündigen.
 - Die Krüge zerbrechen und so die einsetzende Zerstörung hören lassen.
 - Die Fackeln in der linken Hand hochhalten und optisch zeigen, dass der Angriff Israels läuft.
 - In der rechten Hand die Posaune halten und wie zum Angriff blasen.
 - Dazwischen im Sprechchor rufen: Hier Schwert des HERRN und Gideons!
 - Bei allem sollten sie stehen bleiben und dies alles auf die Feinde wirken lassen.

Den eigentlichen Kampf bewirkte Gott – wie schon so oft in Israels Geschichte: Die Feinde werden desorientiert und jeder sieht im andern einen Feind. Das Chaos bricht aus. Sie sterben oder fliehen. Israel braucht nur noch die Nacharbeit zu tun.

Im Namen Gottes und seiner Gesandten gab es im Alten Testament immer wieder große Gotteswunder. Im Namen Jesu weichen die dämonischen Mächte, werden Menschen froh und frei und oft auch gesund. Unser Gideon heißt Jesus. Dessen Sieg gilt der ganzen Welt. Wenig Mitarbeiter, die auf Gott vertrauen, erleben Gottes Eingreifen.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Welche Qualitäten brauchen missionarische Mitarbeiter?
- Wie hat Jesus missioniert? Wie seine Gemeinde? Vgl. auch Eph 6,10-20
- Welche Themen hören wir bei den Andersgläubigen?
- Mit welchen Zeichen/Tönen/Parolen könnten wir andere in Richtung Christus locken?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir bringen Schwert, Schild, Pfeil und Bogen, Posaune, Krug und Fackel auf Plakat, Folie oder Beamer mit. Frage: Womit würdet ihr in einen Kampf ziehen? – Wir erzählen die Geschichte und zeigen auf: Gottes Waffen sind andere. Sach 4,6 macht dies deutlich (evtl. als Merkvers gemeinsam auswendig lernen).
- Um die ungleichen Macht- und Größenverhältnisse der beiden Heere darzustellen, bringen wir viele kleine Steine mit. Mit einem großen Haufen stellen wir das feindliche Heer dar, mit einem zweiten, kleineren Haufen das Heer der Israeliten. Um V. 2 zu verdeutlichen, nehmen wir von dem kleinen Häufchen nochmal 2/3 weg. Zu V. 4-8 werden die übrigen Steine nochmals drastisch verringert (nur ein Prozent bleibt übrig!). Die Begründung von Gott steht in V. 2+4 und ist auch für uns wichtig!



Lieder: GL (EG): 535, 566, 574 (377)